

Smart City in Aspern: Das erste Haus mit IQ eröffnet

- Plus-Energie-Gebäude aspern IQ legt Grundstein für bedeutendste Stadterweiterungsmaßnahme seit der Gründerzeit
- Größtes Plus-Energie-Haus Österreichs
- „Smarter“ Standort für Unternehmen, Forschungs- und Bildungseinrichtung
- BMVIT investiert jährlich 70 Mio. Euro in Energieforschung

Es klingt nach Science Fiction: die Mobilität wird via Smartphone geplant, Heizung und Kühlung reagieren auf Wetterprognosen, Stromnetze denken mit, Fassaden reinigen die Luft und Wohnhäuser fungieren als Mini-Kraftwerke. Das alles soll in der Smart City, also in einer „schlau“ Stadt möglich sein.

Utopie? Nein, das Technologiezentrum aspern IQ zeigt schon heute, wie das morgen in den Städten aussehen kann.

„Bei der Smart City geht es um die gemeinsame Planung von energiesparenden Gebäuden, intelligenten Netzen und umweltfreundlicher Mobilität. Genau das passiert gerade in Aspern. Moderne, intelligente grüne Technologien sind in die Planung der Seestadt eingeflossen und werden Schritt für Schritt umgesetzt“, so Innovationsministerin Bures anlässlich der Eröffnung des aspern IQ.

Mit der Eröffnung von aspern IQ, des ersten Gebäudes der Seestadt, geht auch der erste Teil der Smart City in Aspern in Betrieb. Als eines der energieeffizientesten Häuser Wiens setzt das Technologiezentrum neue ökologische Standards: maximaler Dämmschutz, Photovoltaikanlagen, Öko-Beton, der um 80 Prozent weniger CO₂-Emissionen verursacht machen das Haus sogar zu einem Energieproduzenten.

Damit nimmt das Plus-Energie-Gebäude eine Vorreiterrolle für zukünftige Projekte in der Seestadt ein. *„Und es wird nicht bei diesem technischen Einzelprojekt bleiben, für ein weiteres grünes Gebäude, das Studentenhaus „Greenhouse O3“ wurde bereits der Grundstein gelegt. Hier werden intelligente Lösungen Gebäude übergreifender Energieversorgungen dem Praxistest unterzogen“,* so Bures.

Als Stadtentwicklungslabor bietet die Seestadt die Möglichkeit, Smart-City-Konzepte erstmals in der realen Anwendung zu erproben. Damit baut Österreich seine internationale Vorreiterrolle bei der Entwicklung von smarten Städten weiter aus.

Hintergrund:

Allein die Energieforschung wird vom BMVIT jährlich mit 70 Millionen Euro gefördert.

Zusätzliche Investitionen haben breit gestreute Lösungen gebracht: Für höhere Energieeffizienz in Gebäuden und kühlen mit erneuerbaren Energien ebenso wie für nachhaltige Baustoffe, urbane Verkehrssysteme, E-Mobilität und alternative Antriebssysteme oder Smart Grids.

Heute ist Österreich Smart-City-Technologieführer

Das BMVIT investiert seit mehr als zehn Jahren in Technologien für Smart Cities. 18 Städte haben sich bereits auf den Weg zur Smart City gemacht. Das nützt auch dem Wirtschaftsstandort. Erstens wegen der Einsatzmöglichkeiten vor Ort und zweitens als Exportprodukt. Das Austrian Institute of Technology (AIT) ist mit der Umwandlung der chinesischen Millionen Stadt Nanchang in eine Low Carbon City beauftragt. Und auch in Indien plant und entwickelt das AIT Smart Cities